

lanfabrik AG" gelang es nicht mehr, die Produktion wieder aufzunehmen. Noch bis in die 1950er Jahre warben andere Porzellanfabriken mit Zusätzen wie "Fraureuth" oder "Modell Fraureuth". Doch heute kennt kaum noch jemand diese einstmals hoch bedeutende Manufaktur. Wichtige Belegstücke finden sich heute in privaten Sammlungen, aber auch im Porzellanmuseum der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther. Auf dem riesigen ehemaligen Werksgelände in Fraureuth arbeitet heute die "Spindel- und Lagerungstechnik Fraureuth GmbH". Schöne Umrahmung und Unterdruck mit Perlenmuster. Lochentwertet. Nur 4 Stücke lagen im Reichsbankschatz.



Nr. 773

Nr. 773 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf
Aktie 1.000 RM, Nr. 193

Kloster Veilsdorf (Werra), Nov. 1941 EF
Auflage 886. Gründung bereits 1760 durch Prinz Friedrich Wilhelm Eugen, Bruder des Herzogs Ernst Friedrich III. Carl von Sachsen-Hildburghausen. Übernahme durch die Firma Kieser & Heubach im Jahr 1863, seit 1884 AG. Werke in Kloster Veilsdorf, Brattendorf und Eisfeld, wo insbesondere Isolatoren hergestellt wurden. Börsennotiz Berlin und Dresden/Leipzig, Großaktionär war die Porzellanfabrik Kahla. In der DDR gehörte das Werk zum Kombinat Keramische Werke Hermsdorf. Das Werk Kloster Veilsdorf, nach der Privatisierung eine GmbH, gehörte von 1992 bis 1996 zur Jenaoptik GmbH Jena, danach im Besitz der Firma Rauschert als Rauschert Kloster Veilsdorf GmbH. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 774

Nr. 774 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Preussag AG

Aktie 50 DM, Nr. 5007702 EF
Berlin/Hannover, Juli 1980

(R 6) Bei der Gründung 1923 brachte der Preussische Staat seinen gesamten Montanbesitz ein. Dazu gehörten Kohlenbergwerke in Hindenburg O.-S. und Ibbenbüren, Kaliwerke in Staßfurt, Bleicherode, Vienenburg und Buggingen (Baden), vier Salinen sowie die Harzer und Unterharzer Berg- und Hüttenwerke in Goslar und Oker (darunter das berühmte 1000-jährige Erzbergwerk im Rammeisberg). Ferner Bernstein-Tagebau im ostpreussischen Palmnicken und Betrieb der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg i.Pr., der Rüdersdorfer Kalksteinbrüche und Zementfabriken und der Sodafabrik Staßfurt. Nach dem Krieg

verlegte die Preussag ihren Sitz nach Hannover. 1959 war die Preussag im Zuge der Reprivatisierung die erste "Volksaktie" (es folgten 1961 Volkswagen und 1965 die VEBA). Die Montan-Aktivitäten (darunter als bedeutendste die Beteiligung an der Stahlwerke Peine-Salzgitter AG) wurden in den 1990er Jahren schrittweise abgestoßen und die Preussag wandelte sich zu einem Reise- und Tourismus-Konzern. 2002 wurde die Gesellschaft konsequenterweise in TUI AG umbenannt. Als letzte große Nicht-Touristik-Aktivität wurde Ende 2002 die Öl- und Gasexploration an die Gaz de France verkauft. Prägesiegel lochentwertet.



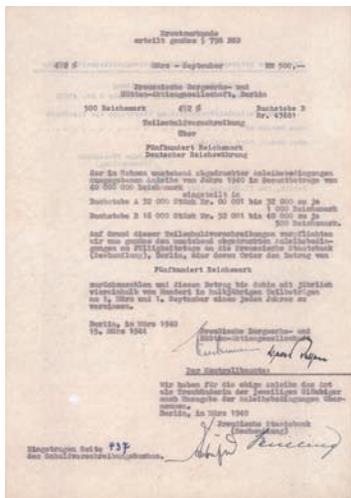
Nr. 775

Nr. 775 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Preußischer Bergwerks- und Hütten-AG

Sammelaktie 10 x 5 DM, Nr. 140 EF+
Dresden, Januar 1999

(R 9) Tätig in den Bereichen Heizung, Lüftung, Klimaanlage, Bad und Sanitär, Solar, Fernüberwachung. Schöner G&D-Druck mit Firmensignet sowie stilisierter Darstellung einer duschenden Person (einer Frau, den Rundungen nach zu urteilen). Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen, nicht entwertet.



Nr. 776

Nr. 776 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Preußische Bergwerks- und Hütten-AG

4,5 % Teilschuldv. 500 RM, Nr. 43681 EF/VF
Berlin, März 1940

Ersatzurkunde (R 11). Maschinenschriftliche Ausführung mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Nur 2 Stücke sind bekannt!

Nr. 777 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Preußische Pfandbrief-Bank

4 % Pfandbrief 100 Mark, Nr. 5118 VF
Berlin, 1.7.1899

Gründung 1862. Fusioniert 1930 mit der Preussische Central-Bodenkredit-AG (gegr. 1870) zur Preussische Central-Bodenkredit- und Pfandbrief-

Bank AG. Noch im gleichen Jahr weitere Fusion mit der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank, dann umfirmiert in Deutsche Centralbodenkredit-AG. 1949 Errichtung eines Zweitsitzes in Köln. 1995 Verschmelzung auf die ebenfalls zum Deutsche-Bank-Konzern gehörende Frankfurter Hypothekenbank AG. 1998 nach Aufnahme der Lübecker Hypothekenbank AG Umfirmierung in EUROHYPO AG, in der in einer "großen Lösung" 2001 auch noch die Hypothekenbank-Töchter von Commerz- und Dresdner Bank aufgingen. Außerst dekorativer Druck der Reichsdruckerei mit allegorischen Abb. von Bauernhof, Hermes, Wohnhäusern, Eisenbahn. Einer der schönsten deutschen Pfandbriefe. Kleine Randeinrisse hinterklebt. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 777



Nr. 778

Nr. 778 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Prolignit AG für Braunkohleveredlung Köln

Aktie 300 DM, Nr. 709 EF+
Horrem, 15.11.1951

Auflage 1.000. Gegründet 1942 durch die Sponholz & Co. Bank-KG in Hannover (zuvor Berlin) und die Hespoha AG für finanzielle Beteiligungen (gegründet 1922 durch das jüdische Privatbankhaus Herz, Sponholz & Co. in Berlin). Zweck: Herstellung und Vertrieb von Veredlungsprodukten der bitumenarmen Braunkohle (Edelschmelkko). Außerdem wurden die Schunck'schen Verfahren und Schutzrechte verwertet. Das Braunkohlenschmelwerk in der Heerstraße in Horrem wurde 1944 bei Fliegerangriffen fast völlig zerstört und der Wiederaufbau nach dem Krieg nie vollständig abgeschlossen. 1963 in Konkurs gegangen.

Nr. 779 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Provinzialverband der Provinz Ostpreußen

4,5 % Schuldv. 2.000 Mark, Nr. 13945 EF
Königsberg i.Pr., 1.7.1921

(R 7) Die stark besitzständisch geprägte Provinzverfassung nach der Hardenbergschen Staatsre-

form von 1823 wurde 1875-88 ersetzt durch die Provinzialverordnungen, die dem Freiherr vom Stein'schen Gedanken der Selbstverwaltung stärker Rechnung trugen. Seitdem waren die Provinzen sowohl staatliche Verwaltungseinheiten (in Regierungsbezirke und Kreise unterteilt) als auch kommunale Selbstverwaltungskörperschaften (Provinzialverbände). Die Organe der Provinzialverbände waren 1. der Provinziallandtag (an Stelle der alten Provinzialstände) als Legislativorgan, seine Abgeordneten wurden von den Stadt- und Landkreisen gewählt (seit 1925 unmittelbar vom Volk); 2. der aus seiner Mitte gewählte Provinzialausschuss als Exekutivorgan; 3. der vom Provinziallandtag auf 6-12 Jahre gewählte Landesdirektor oder Landeshauptmann, der zusammen mit den Landesräten die laufenden Geschäfte erledigte und den Provinzialverband nach außen vertrat. Nach 1918 nahmen die politischen Aufgaben des Provinziallandtages noch zu. Unter dem Nationalsozialismus wurden 1933 zunächst die Organe der Provinzialverbände aufgelöst, nach 1945 verschwanden auch die Provinzialverbände selbst. Gesamtanleihe 150 Mio. M. Sehr dekorative florale Umrandung, Ritter und Wappen.



Nr. 779



Nr. 780

Nr. 780 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Quante AG

Vorzugs-Aktie 50 DM, Nr. 617
Wuppertal, August 1990 EF+
Gründung bereits 1892 durch Wilhelm Quante als "Fabrik für Telephon- und Telegraphenbaumaterialien" in Wuppertal-Elberfeld. 1988 Umwandlung der Quante GmbH in eine AG. 1991 Gang an die Börse, mit den zugeflossenen Mitteln konnte durch Kauf der französischen Pouyet-Gruppe die Stellung als führender Anbieter von Telekommunikationstechnik weiter verstärkt werden. 2000 durch den US-Giganten 3M übernommen worden; 2003 Suez-Out der Kleinaktionäre und Verlage-

ring der Quante AG - 3M Telecommunications von Wuppertal nach Neuss. Dekorativer Druck mit Abbildung einer Platine. Mit Restkupons. Prägestempel lochentwertet.



Nr. 781

Nr. 781 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Radeberger Parivit- und Glasraffinerie-AG

Vorzugs-Aktie 20 RM, Nr. 34
Radeberg, 20.1.1925 EF
Auflage 50 (R 7). Geogr. 1923. Herstellung von Parivitgläsern, Bearbeitung von Hohl- und Preßgläsern mittels Malerei und Ätzerie. 1927 wurde das Kapital noch einmal kräftig erhöht, doch die Weltwirtschaftskrise machte der Firma den Garaus: 1932 in Liquidation getreten. Lochentwertet.

Nr. 782 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Radeberger Parivit- und Glasraffinerie-AG

Aktie 20 RM, Nr. 2720
Radeberg, 18.8.1927 EF+
Auflage 2.500. Lochentwertet.

Nr. 783 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Ratinger Maschinenfabrik und Eisengießerei AG

Aktie 800 RM, Nr. 157
Ratingen, Oktober 1943 VF
Auflage 1 (R 12). Gründung 1900 als "Ullrichs & Hinrichs AG", umfirmiert 1916 in "Düsseldorfer Ratinger Maschinen- und Apparatebau AG", 1926 in "Phönix Maschinenfabrik und Eisengießerei



Nr. 783

AG", 1927 wie oben. Fabrik Homberger Straße 6. Die Abt. Wärmetauscher lieferte auch größte Öl-Vergüte- und Rückkühlanlagen zum Vergüten bis 150 t Stückgewicht, die Abt. Maschinenbau Chargierwagen, Pfannentransport- und Gießwagen mit Pfannen für 15-70 t Nutzinhalt für Stahlwerke sowie Blocktransportwagen bis zu den größten Abmessungen. Später auch Produktion von Maschinen und Apparaten für das Gärungsgewerbe (kpl. Brennereianlagen), die chemische Industrie (Autoklaven, Filterpressen, Destillationsanlagen) und die Nahrungsmittelindustrie (Getreideschälmaschinen und -förderanlagen). 1978 in eine GmbH umgewandelt. Lochentwertet. Etwas verfarbt am unteren Rand. **Unikat.**



Nr. 784

Nr. 784 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Ratzeburger Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 528
Ratzeburg, 30.6.1908 EF
Gründeremission, gemeinsam verbrieft mit der 1906er Kapitalerhöhung, Auflage 590 resp. 963 (R 7). Gegründet 1903 durch den Staat Preußen, den Kreis- und Landeskommunalverband Herzogtum Lauenburg, die Stadt Ratzeburg und weitere Interessenten zum Bau der normalspurigen 21 km langen Kleinbahn vom Staatsbahnhof zur Stadt Ratzeburg (3 km, eröffnet 1903) mit Verlängerung nach Klein Thurow (16 km, eröffnet 1908) und Abzweig Dermin-Schaalsee Kanalhafen (3 km, eröffnet 1910). Bereits 1934 Betriebsstilllegung und Auflösung der Gesellschaft. Mit Talon.



Nr. 785

Nr. 785 Schätzpreis: 200,00 EUR
Startpreis: 100,00 EUR

Ravensberger Spinnerei

Aktie 1.200 Mark, Nr. 8182
Bielefeld, 4.5.1923 EF
Auflage 1.500. Gründung 1855. Einst die größte Flachspinnerei des Kontinents mit Flachs- und Werggarnspinnereien in Bielefeld und Wolfenbüttel (1995 niedergebrannt) und Bleichanlage in Ummeln. 1988 in Konkurs gegangen, 1994 als "Ravensberger Bau-Beteiligungen AG" reaktiviert, zugleich Sitzverlegung zunächst nach Grünwald, 1998 nach München und 1999 nach Berlin. Bis heute börsennotiert, gerade wird wieder einmal versucht, den Börsenmantel zu reaktivieren. Äußerst dekorative Aktiengestaltung mit großer Fabrikan sicht und floralen Motiven. Lochentwertet.

Nr. 786 Schätzpreis: 750,00 EUR
Startpreis: 250,00 EUR

Readymix AG für Beteiligungen

Sammelaktie 4000 x 1.000 DM, Nr. 149001-153000
Ratingen, Oktober 1974 EF+
Auflage 1 (R 12). Gegründet 1965 von dem britischen Unternehmen RMC Group unter der Firma Readymix Deutschland AG für Beteiligungen als Konzernholding. An über 50 Standorten wurden zu dieser Zeit in den Readymix-Werken bereits über 2 Mio. m³ Beton produziert. 1968 umbenannt in Readymix AG für Beteiligungen. 1970 betrieb Readymix in Deutschland bereits 150 Transportbeton- und 17 Kieswerke. 1972 Sitzverlegung von Düsseldorf nach Ratingen, noch heute dort ansässig. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde die Rüdersdorfer Zement GmbH erworben, eines der größten Zementherstellers der DDR. Nach einer Investition von knapp 300 Mio. Euro



Nr. 787

Nr. 787 Schätzpreis: 750,00 EUR
Startpreis: 250,00 EUR

Readymix AG für Beteiligungen

Sammelaktie 12000 x 1.000 DM, Nr. 170991-182990
Ratingen, Januar 1982 EF+
(R 12) Ein Stück aus der Kapitalerhöhung von 57 Mio. auf 100 Mio. DM. Aktie über 12 Mio. DM, mit Restkupons 5-10, unentwertet.

Nr. 788 Schätzpreis: 750,00 EUR
Startpreis: 250,00 EUR

Readymix AG für Beteiligungen

Sammelaktie 10557 x 1.000 DM, Nr. 199589-210145
Ratingen, Dezember 1986 EF+
(R 12) Ein Stück aus der Kapitalerhöhung von 100 Mio. auf 160 Mio. DM. Aktie über 10 Mio. 557 Tsd. DM, mit Restkupons 5-10, unentwertet.

Nr. 789 Schätzpreis: 750,00 EUR
Startpreis: 250,00 EUR

Readymix AG für Beteiligungen

Sammelaktie 9000 x 1.000 DM, Nr. 210146-219145
Ratingen, Dezember 1986 EF+
(R 12) Ein Stück aus der Kapitalerhöhung von 100 Mio. auf 160 Mio. DM. Aktie über 9 Mio. DM, mit Restkupons 5-10, unentwertet.

Nr. 790 Schätzpreis: 600,00 EUR
Startpreis: 300,00 EUR

Reinstrom & Pilz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4807
Schwarzenberg i.Sa., 12.2.1921 VF
Auflage 2.200 **(R 12)**. Gründung 1899 als "Schwarzenberger Emailir- und Stanzwerk vorm. Reinstrom & Pilz AG", 1909 umbenannt wie oben. Die Fabrik im Erzgebirge produzierte Emaillewaren (Blechgeschirre, Haushalts- und Küchengeräte) und andere Artikel der Metallindustrie, wie z.B. im 2. Weltkrieg Fahrzeugverbandskästen für die Wehrmacht. Börsennotiz Leipzig und Chemnitz (1927 eingestellt). Gemeinsam mit der vormaligen "Erzgebirgische Schnittwerkzeug- und Maschinenfabrik GmbH" nach der Enteignung seit 1952 zum VEB Formenbau Schwarzenberg gehörend. Der Betrieb produzierte nicht nur Werkzeuge für die Automobilindustrie, sondern 1956-58 auch Formen für den VW-Käfer, später für den Trabant. 1970 Zuordnung zum neuen Kombinat Umformtechnik Erfurt, dem später bedeutendsten Her-



Nr. 786



Nr. 788

steller von Großwerkzeugen im Ostblock. Nach der Wende als "Formenbau GmbH Schwarzenberg/Erzgebirge" reprivatisiert, 1993 Übernahme aller Geschäftsanteile durch die KUKA Schweißanlagen + Roboter GmbH, Augsburg, gleichzeitig umbenannt in KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg GmbH. Von Mercedes-Benz kommt ein erster großer Auftrag, später vielfach ausgezeichnete Zulieferer auch für VW und alle anderen großen Marken. 1998 wird im Beisein des sächsischen Wirtschaftsministers Dr. Hajo Schommer das 100-jährige Jubiläum gefeiert. 2007 Zuordnung zur KUKA Systems GmbH. 2008 Erweiterung des 1997 eröffneten Zweigwerkes im tschechischen Ostrov. Schöner G&D-Druck mit Umrahmung aus Blumengirlanden. Lochentwertet. Unikart.



Nr. 789

Gründeraktie, Auflage 2.300. Gründung 1878, ab 1911 AG. Die Rhederei M. Jebens in Apenrade hat einen Teil ihrer Flotte in die Gesellschaft eingebracht. Wegen der schlechten Frachtenlage auf dem europäischen Markt beschäftigte sich die Reederei in der Chinafahrt. Die Jebens-Reederei gehört heute zu den bedeutendsten Firmen in Apenrade und ist erfolgreich in Ostasien tätig. Sie ist auch in Nordschleswig/Südjütland im gastronomischen Bereich engagiert. Lochentwertet.



Nr. 790



Nr. 791

Nr. 791 Schätzpreis: 350,00 EUR
Startpreis: 150,00 EUR
Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rhein-Provinz und die Provinz Hessen-Nassau

3,5 % Rentenbrief Lit. J. 75 Mark, Nr. 407
Münster, 2.1.1908 EF/VF
(R 10) Rentenbanken wurden in Deutschland im 19. Jh. im Rahmen der Bauernbefreiung als öffentliche Kreditinstitute gegründet. Sie dienten zur Ablösung der bäuerlichen Natural- und Dienstleistungen gegenüber dem Grundherrn, indem dieser mit Rentenbriefen (staatlichen Schuldverschreibungen mit Verzinsung und Tilgung durch



Nr. 792

Nr. 792 Schätzpreis: 100,00 EUR
Startpreis: 40,00 EUR
Reußische Elektrizitäts-Gesellschaft
Namens-VZ-Aktie 1.000 Mark, Nr. 79
Gera (Reuß), 11.4.1923 EF

Gründeraktie, Auflage 900. Gründung 1923. Zweck: Ausnutzung der Licht- und Kraftechnik, insbesondere Einrichtung, Betrieb und Verwertung elektrischer Anlagen. Im Oktober 1925 wurde das Konkursverfahren eröffnet, die Aktionäre gingen leer aus. Lochentwertet.



Nr. 793

Nr. 793 Schätzpreis: 250,00 EUR
Startpreis: 125,00 EUR
Rhederei M. Jebens AG
Aktie 1.000 Mark, Nr. 1269
Apenrade, November 1911 EF



Nr. 794

Nr. 794 Schätzpreis: 75,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

Aktie 1.000 DM, Nr. 8089
Köln, Juni 1959 EF+
Auflage 2.300. Gründung 1894 durch Banken und Industrielle unter Führung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins. Stammsitz war in Köln, Unter Sachsenhausen 2. Zweck war zunächst die Förderung des Bodenkredits in Rheinland und Westfalen, nach der Jahrhundertwende dehnte die Bank ihre Geschäftstätigkeit auch auf die übrigen preußischen und deutschen Gebiete aus und errichtete in Berlin (Französische Str. 53/55) eine Zweigniederlassung. Beliehen wurden von der Bank ländliche Grundstücke mit 2/3, städtische Grundstücke mit 1/2 bis 6/10 (man beachte die Geringschätzung städtischer Immobilien!) sowie Weinberge und Wälder mit 1/3 des ermittelten Wertes. Börsennotiz Berlin und Köln. Maßgeblichen Einfluß hatte (zunächst indirekt über die Colonia-Versicherungen und die Kölnische Rück) jahrzehntelang das Kölner Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. AR-Vorsitzender wurde nach dem Krieg Dr. h.c. Robert Pferdenganges, bekannt als der "Bankier Adenauers". Der Klügel funktionierte: Adenauers Sohn Max, Oberstadtdirektor a.D., fand in den 60er Jahren dann als Rheinboden-Vorstand ein Auskommen. 1989 Umfirmierung in Rheinboden Hypothekenbank AG. 1999/2000 ging die Aktienmehrheit auf die Allgemeine Hypothekenbank AG in Frankfurt/Main und damit indirekt an das BHW. Die beiden Banken wurden zur AHBR fusioniert, und die machte der Gewerkschaftsholding

seitdem nur Kopfschmerzen: Wegen fehlgeschlagener Zinsspekulationen entstanden Milliardenverluste, und 2005 beim Verkauf an den texanischen Finanzhai "Lone Star" mussten die Gewerkschaften sogar noch ein paar hundert Millionen Euro Mitgift extra lockermachen. Herrliche DM-Aktie mit Abbildung eines Maurers und eines säenden Bauern. Faksimile-Unterschrift des Bankiers Robert Pferdenges. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 795

Nr. 795 Schätzpreis: 450,00 EUR
Startpreis: 125,00 EUR

**Rheinische Automobilbau AG
Deutsche Gesellschaft für die
Licenz E. Bugatti (Rabag)**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 69358
Düsseldorf, 9.6.1923 EF
Auflage 50.000 (R 9). In die 1921 gegründete Firma brachte die Düsseldorfer Funcke AG ihre Automobilbau-Abteilung ein. Nachgebaut wurde insbesondere der von E. Bugatti in Molsheim bei Strasburg hergestellte Kleinwagen Bugatti Typ 23 und 24. 1923 Fusion mit der Schwesterfirma Rheinische Automobilbau AG zur „Rheinische Automobilbau-AG Deutsche Gesellschaft für die Licenz E. Bugatti (Rabag)“. 1925 Fusion mit der „AG für Automobilbau“ (Aga) in Berlin-Lichtenberg. Mit anh. Kupons. Sehr günstig angeboten!



Nr. 797

Nr. 797 Schätzpreis: 2.000,00 EUR
Startpreis: 1.000,00 EUR

**Rheinische Garantiebank Kautions-
Versicherungs-AG**

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 522
Mainz, 1.5.1924 VF
Auflage 600 (R 10). Mainzer Kaufleute und ein Frankfurter Bankeninstitut gründeten am 19.3.1923 die Rheinische Garantiebank Kautions-Versicherungs-AG. Initiator ist der Mainzer Bankier Isaac Fulda. Seine Idee wird zum Geschäftszweck der Gesellschaft: im gesamten Reichsgebiet das Kautionsgeschäft zu betreiben. 1937 Umfirmierung in Rheinische Garantie & Kautionsversicherungs-AG. Den größten Teil der Aktien halten zu Beginn der 50er Jahre die Mühener Rück und die Agrippina. Anfang der 60er Ausweitung des Aktionärskreises, Umbenennung in Allgemeine Kreditversicherung AG. 1996 kauft REWE den Aktienbesitz der Allianz und hält 87,5% des Aktienkapitals. 1996 übernimmt die Coface S.A. Paris 50% von REWE. Ab 2002 dann Allgemeine Kreditversicherung Coface AG. Die Gesellschaft gehört nun zur Coface Holding. Mit Stempel „Rheinische Garantie- & Kautions-Versicherungs-AG“. Lochentwertet. Fachmännisch restauriert. Nur 5 Stücke lagen in der Reichsbank.

brücken unterhielten die Rheinische Lederwerke ein Lager für Ostarbeiter mit einem Fassungsvermögen von bis zu 1000 Zwangsarbeitern. 1953 Eröffnung des Konkursverfahrens, Abwicklung und Löschung der Gesellschaft. Stück aus der ersten Kapitalerhöhung (laufend nummeriert ab 251). Großformatiger, dekorativer Titel mit hübscher Umrandung. Mit restlichem Kuponbogen aus dem Jahr 1940.



Nr. 796

Nr. 796 Schätzpreis: 125,00 EUR
Startpreis: 50,00 EUR

Rheinische Elektrizitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 86196
Mannheim, 27.9.1922 VF+
Auflage 40.000. Gründung 1897 als Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG durch die Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Schnell übernahm die Gesellschaft eine führende Rolle in der Stromversorgung Südwestdeutschlands und des Rheinlandes. 1917 Umfirmierung in „Rheinische Elektrizitäts-AG“. 1940 wurde das jahrzehntelang wichtigste Aktivum erworben: die Schnellpressenfabrik AG Heidelberg (heute Heidelberger Druckmaschinen). Später wurde die Rheinelektra eine wichtige Zwischenholding im RWE-Konzern. 1997 mit der in gleicher Funktion tätigen Lahmeyer AG, Frankfurt/M. verschmolzen. Doppelblatt, lochentwertet.



Nr. 798

Nr. 798 Schätzpreis: 200,00 EUR
Startpreis: 50,00 EUR

Rheinische Lederwerke AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 316
Saarbrücken, 1.1.1900 EF/VF
Auflage 100 (R 9). Gründung 1898, Betriebseröffnung 1899. Neben der eigenen Fabrik auch Mehrheitsbeteiligung an der Süddeutsche Lederwerke AG, St. Ingbert. Im 2. Weltkrieg auch Rüstungsproduktion, in der Gersweilerstrasse 82-84 in Saar-



Nr. 799

Nr. 799 Schätzpreis: 75,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinische Zellwolle AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 3496
Köln, März 1937 EF+
Auflage 3.400. Gründung 1936 im Rahmen der Autarkiebestrebungen im Dritten Reich zur Erzeugung von Zellwolle und sonstigen synthetischen Textilrohstoffen. 1938 Sitzverlegung nach Siegburg. Umbenannt 1950 in Chemie-Faser AG und 1955 in Phrix-Werke AG. Ende der 60er Jahre (Hauptaktionär war neben der BASF auch Dow Chemical) brach die Firma zusammen. Doppelblatt. Eingetragen auf C.G. Trinkaus, Düsseldorf. Originalsignatur für den Vorstand. Prägiesiegel lochentwertet.

Nr. 800 Schätzpreis: 75,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinmetall Berlin AG

Vorzugs-Aktie 50 DM, Nr. 19903
Berlin, Oktober 1984 EF+
Auflage 50.000 (R 6). Gründung 1889 als „Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik“ unter Übernahme der Rother Metallwerke vorm. Ehrhardt & Heise und eines Schießplatzes bei Unterlüß. Anfangs Herstellung kleinkalibriger Geschosse. Nach der Jahrhundertwende in rascher Folge

Übernahme benachbarter Munitions- und Maschinenfabriken. Im thüringischen Sömmerda wurde außerdem ein Werk für Schreib- und Rechenmaschinen betrieben. Nach Ende des 1. Weltkriegs Aufnahme des Lokomotiv- und Waggonbaus (1925 stillgelegt, stattdessen Geschütz- und Munitionsfabrikation für Reichswehr und Reichsmarine, Großaktionäre waren zu dieser Zeit Fried. Krupp und die VIAG). 1935 Verschmelzung mit der A. Borsig Maschinenbau-AG in Berlin-Tegel und Umfirmierung in Rheinmetall-Borsig AG. Im 3. Reich in die Reichswerke „Hermann Göring“ eingebunden. Nach dem Krieg Ausgliederung des auf Friedensproduktion umgestellten operativen Geschäfts in die Borsig AG in Berlin-Tegel und die Rheinmetall AG in Düsseldorf. Im Zuge der Reprivatisierung verkaufte 1951 die bundeseigene Bank der deutschen Luftfahrt AG i.L. ihre Mehrheitsbeteiligung an die Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke GmbH, Völklingen. Gleichzeitig wurde die Borsig AG an die AG für Bergbau- und Hüttenbetriebe, Salzgitter veräußert (später dann an Babcock gegangen). 1956 Umfirmierung in Rheinmetall Berlin AG. Die noch heute börsennotierte Rheinmetall ist jetzt tätig in den Sparten Maschinenbau, Wehrtechnik und Automobilzulieferer (Vergaser von Pierburg). Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 802
Nr. 803 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Riebeck-Brauerei AG
 Aktie B 100 RM, Nr. 36786
 Leipzig, 26.2.1938 EF+
 AUFLAGE 35.650. Die Brauerei gründete 1862 Adolf Schröder in der damals noch selbständigen Vorortgemeinde Reudnitz. 1871 wurde das konkurrierende Unternehmen an einige Leipziger Bürger unter Führung des Industriellen Carl Adolf Riebeck veräußert und 1887 in eine AG umgewandelt. Die Brauerei in der Mühlstr. 13 wurde nun sehr expansiv geführt, bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges hatte sich der Absatz auf 400.000 Hektoliter jährlich mehr als verdoppelt. 1912 Errichtung eines Zweigbetriebes in Berlin durch Anpachtung der Germaniabrauerei in der Frankfurter Allee 53/55. 1938 Umfirmierung in Riebeck-Brauerei AG. Inzwischen mit in der Spitze 2 Mio. Hektoliter im Jahr Ausstoß der größte mitteldeutsche Brauerei-Konzern und die viertgrößte Brauerei des Deutschen Reichs. Eigene Braustätten in Leipzig, Erfurt, Altenburg i.Th., Gera und Gräfenhain (Thür.) sowie Mehrheitsbeteiligungen an weiteren 19 Brauereien. 1946 enteignet und weitergeführt als VEB Landes-Brauerei Leipzig, ab 1959 mit weiteren Betrieben vereinigt zur VEB Sachsen-Bräu Leipzig, ab 1968 VEB Getränkekombinat Leipzig. Die AG wurde nach der Wende reaktiviert, wobei sich auch die Familie Oetker (Radeberger) engagierte. Dennoch kam die Brauerei nach der Wende zunächst zum Getränkeriesen Brau und Brunnen, nach dessen Sturz 2005 als "Leipziger Brauhaus zu Radeberger-Gruppe. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 801

Nr. 801 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

**RHEINTEXTIL Rheinische Einkaufs-
 vermittlungs- und Beratungsges. für
 Textilgeschäfte AG**

Aktie 500 DM, Blankette
 Köln, Juli 1953 EF+
 (R 9) Gründung 1922 in Elberfeld. Herstellung von Textilwaren und Vermittlung des Einkaufs von Textilwaren aller Art, insbesondere der gemeinschaftliche Einkauf für Einzelhandelsgeschäfte. Sitz von 1924-28 in Berlin, danach in Köln. Zur Gesellschaft gehörten 125 Textilkaufhäuser, darunter alle führenden Häuser in Deutschland. 1967 in eine GmbH umgewandelt. Heute KMT Rheintextil. Lediglich 9 Stücke wurden Ende 2005 gefunden.

Nr. 802 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Rheydter Aktien-Bau-Gesellschaft

Namensaktie 100 RM, Nr. 2423
 Rheydt, 1.10.1938 EF/VF
 Auflage 217 (R 10). Gegründet 1872 zwecks Bau und Betreuung von Kleinwohnungen im eigenen Namen, Ziegeleibetrieb. Grundbesitz (1943; unbauet): 102.741 qm. Häuserbesitz: Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen bis Ende 1941 insgesamt 969 Häuser errichtet, davon befanden sich einschließlich der in Kaufanwartschaft begebenen Häuser noch 576 Häuser in eigenem Besitz. 1990/1991 Übernahme durch die Gladbacher Aktienbaugesellschaft AG und Neudefinition des Unternehmensgegenstandes dieser Gesellschaft als Zwischenholding im WCM-Konzern. 1992 Übertragung des gesamten operativen Geschäftes auf die Gladbau, Baubetreuungs- und Verwaltungen-Gesellschaft mbH. Originalunterschrift. Lochentwertet. Kleine Roststelle am oberen Rand, sonst tadellose Erhaltung. Nur 4 Stücke sind bekannt!



Nr. 804

Nr. 804 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

**Riesaer Möbelfabrik
 Norekat & Oehme AG**

Aktie 1.000 Mark Nr. 1590
 Riesa (Elbe), 4.9.1922 EF
 Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 7). Gegründet 1922 von den Fabrikbesitzern Eduard Norekat und Otto Oehme, beide aus Riesa, ferner von der Sächsischen Filztuchfabrik GmbH, Rodewisch. Hergestellt wurden Möbeln, Türen und Fensterrahmen. Umgestellt auf 100 Goldmark. Lochentwertet.



Nr. 805

Nr. 805 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Rinteln-Stadthagener Eisenbahn-AG

Aktie 5 DM, Nr. 1539
 Hamburg, August 1996 EF+
 Gründung 1898. Streckenlänge 20,4 km unter Mitbenutzung der früheren Grubenbahn Osterholz-Stadthagen. Lange Zeit ordentlich rentierende Bahn, erst vor wenigen Jahren wegen drastisch zurückgegangenen Güteraufkommens dem Streckensterben zum Opfer gefallen. Der Aktienmantel mit Börsennotiz wurde an eine Investorengruppe verkauft und wird heute für Immobilien-Geschäfte genutzt (RSE Grundbesitz und Beteiligungen AG, Sitz Hamburg). Tolle Gestaltung mit Darstellung des früheren (alte Dampflok) und heutigen (Wohnsiedlungen) Unternehmenszwecks. Mit komplettem Kuponbogen, unentwertet.



Nr. 806

Nr. 806 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Robert Cordier AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 4180
 Bad Dürkheim, August 1991 EF+
 Auflage 4.500 (R 6). 1836 erwarb Johann Baptist Leopold Cordier im Bad Dürkheimer Jägerthal eine ehemalige Sägemühle, die bereits 1826 zur Papiermühle umgebaut worden war. Über vier Generationen befand sich die Papiermühle dann im Besitz der Familie Cordier. Nach dem 2. Weltkrieg wurden an Wettbewerbern übernommen: 1951 die Illig'sche Papierfabrik GmbH in Mühlthal/Darmstadt (gegr. bereits 1695), 1965 die Papierfabrik Salach GmbH (gegr. 1846), 1969 die Kölner Baumwollbleicherei GmbH in Köln-Holweide (gegr. bereits 1322), 1976 die Aktienmehrheit der Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG in Lambrecht/Pfalz (gegr. 1890) und 1977 die Papierfabrik Schleipen GmbH in Bad Dürkheim. Später 1998 wurde das operative Geschäft in der Cordier Spezialpapier GmbH gebündelt. 1988 Umwandlung in eine AG, 1991 wurden rd. 20 % des Kapitals in Frankfurt und Stuttgart an die Börse gebracht, der Rest blieb in Familienbesitz. Den Emissionskurs von 215 DM sah die Aktie später nie wieder. Am Ende des steten Niedergangs stand 2007 die Insolvenz, nachdem schon im Jahr zuvor die Cordier Spezialpapier GmbH mit ihren vier Werken an den Standorten Bad Dürkheim, Mühlthal und Köln an ein private-equity-Konsortium aus Deutschland und den USA verkauft worden war. Mit restlichem Kuponbogen, nicht entwertet.



Nr. 807

Nr. 807 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Rodi & Wienenberger AG

Sammelaktie 10 x 50 DM, Nr. 1221-1230 Pforzheim, Juli 1980 EF+
Gründung 1885, seit 1899 AG. Mit bis zu 2.000 Beschäftigten Herstellung von Schmuckwaren, Uhrketten, Uhrbändern und Uhrgehäusen. Früher auch drei produzierende Auslandsstöchter in Frankreich, Großbritannien und Brasilien, 1975 Produktionsrückverlagerung ins Inland. 1985 Einstellung der Produktion von Gold- und Silberschmuck und Konzentration auf Uhrbänder (auf diesem Gebiet deutscher Marktführer) und Uhrgehäuse. Börsennotiz im Freiverkehr Stuttgart, letzter Großaktionär mit 98% war die Baden-Württembergische Bank AG. 1988 Umwandlung in die ROWI Rodi & Wienenberger GmbH. Mit restlichen Kupons, lochentwertet.



Nr. 810

Nr. 810 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Rostocker Bank

Aktie 500 Mark, Nr. 6576 Rostock, 1.7.1912 EF/VF
Auflage 10.000, R 3, kompletter Umtausch der seit Mitte des 19. Jh. umlaufenden Namensaktien. Gründung bereits 1850, ausgestattet mit Privatnotenbankprivileg. In Sammlerkreisen berühmt, weil vor vielen Jahren einmal ein Exemplar der Gründeraktie versteigert wurde, das ausgestellt war auf S. Majestät Leopold I. König der Belgier (Sohn von Herzog Franz von Sachsen-Coburg und der englischen Thronerbin Charlotte-Auguste, 1831 zum belgischen König gewählt), übertragen auf seine Tochter Charlotte, als Gattin des österreichischen Erzherzogs Ferdinand Maximilian dann Kaiserin von Mexiko. Auf das Notenbankprivileg wurde 1877 verzichtet. Übernommen wurde 1908 die Ersparnis- und Vorschuss-Anstalt AG in Schönberg i.M. und 1910 der Schweriner Bankverein. Zuletzt Filialen in Güstrow, Neubrandenburg, Neustrelitz, Ribnitz, Schönberg, Schwerin, Stralsund, Swinemünde, Wolgast und Wismar sowie 80 Agenturen in Mecklenburg und Vorpommern. Auf die Beteiligung bei der Mecklenburg-Strelitz'schen Hypothekbank in Neustrelitz waren 1911 erhebliche Abschreibungen vorzunehmen. Eine anschließende Revision förderte weitere Verluste zu Tage, weshalb man die Direktoren Weber und Kästner sowie den Rechtsanwalt Kiesow aus dem Aufsichtsrat in Regreß nahm. Kästner und Kiesow zahlten freiwillig, Weber floh und tauchte unter. Nach dieser Schiefelage geriet die in Berlin börsennotierte Rostocker Bank unter die Kontrolle der Mecklenburgischen Hypothek- und Wechselbank (die dann 1933 den Bankbetrieb der Rostocker Bank übernahm) und der Mecklenburgischen Sparbank in Schwerin. 1943 nach Abschluß der Abwicklung im Handelsregister gelöscht. Lochentwertet. Das Überleben einiger dieser schon 1928 erneut umgetauschten Aktien im Reichsbank-Schatz ist ein unerklärlicher Zufall.

pappen-Herstellung entstand im Laufe der Jahrzehnte ein breitgefächertes Lieferprogramm von Dach- und Dichtungsbahnen, Ruberstein-Wand- und Fassadenplatten, Rubadur-Fassadenplatten, Haft- und Mörtelzusätzen, Flüssiggestrichen sowie Spezialbandagen. Außerdem wurden im eigenen Baubetrieb Flachdach-, Grundwasser- und Feuchtigkeitsabdichtungen selbst ausgeführt. Bald war das Unternehmen deutschlandweit ebenso wie international tätig. Die Betriebe in Posen und Spremberg gingen als Folge des 2. Weltkrieges verloren. Dafür entstand in Westdeutschland ein dicht gespanntes Netz von 17 Niederlassungen in allen größeren Städten, Auslandsvertretungen arbeiteten in Dänemark, Frankreich, Österreich, Spanien und den Benelux-Ländern, aber auch in Chile, Venezuela, Japan und im Iran. Neben der Joh. Heinrich Warncke GmbH, Pinneberg (über 25 %) war jahrzehntelang die Rütgerswerke AG mehrheitlich beteiligt. Zuletzt erscheint mit 71,44 % die Billbrook gBR als Großaktionär. 1993 in Ruberoid AG umfirmiert. Scharfen Absatzeinbrüchen 1997/98 folgte dann 2000 die Insolvenz.



Nr. 808

Nr. 808 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Römhildt AG

4,5 % Genusssrechtsurkunde 100 RM, Nr. 19 Weimar, März 1926 EF-
(R 10) Gründung 1845, AG seit 1891 (Firma bis 1911: Römhildt-Pianofortefabrik AG, 1911-18 Römhildt-Heilbrunn Söhne AG). 1899 Neubau der Fabrik in Weimar, Hinterm Bahnhof 12, 1910 Errichtung eines großen Erweiterungsbaus. Filialen in Berlin und Hamburg. Börsennotiz: Freiverkehr Leipzig. 1930 Verkauf eines Teils des Fabrikgrundstücks in Weimar und Abtretung eines Teils der Produktion an die Pianofortefabrik A. Herrmann AG in Sangerhausen. 1931 Konkurs. Lochentwertet. Nur fünf Stücke sind bekannt: vier unentwertete und eins entwertetes.

Nr. 809 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Rosenthal-Porzellan AG

Aktie 100 RM, Nr. 151 Selb, 1.10.1942 EF+
Auflage 5.219. Zur Firmengeschichte siehe bitte das Los Nr. 136. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 811

Nr. 811 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Ruberoidwerke AG

Aktie 100 DM, Nr. 3351 Hamburg, Dezember 1960 EF
Auflage 200 (R 9). Gültig für 20 Stückaktien. Gegründet wurde das Ruberoidwerk 1897 in Hamburg-Billbrook, umgewandelt in eine GmbH 1906 und in eine AG 1914. Ausgehend von der Dach-



Nr. 812

Nr. 812 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Rud. Ley Maschinenfabrik AG

Aktie 100 RM, Nr. 1958 Arnstadt, 25.3.1926 EF
Auflage 6.250. Gegründet 1856 von Rudolf Ley im thüringischen Arnstadt, AG seit 22.6.1909. Hergestellt wurden zunächst Nähmaschinen, dann Maschinen für die Schuhfabrikation (1886 Vorstellung der ersten patentierten Schuhnagelmaschine) sowie für die elektrische Branche. 1905 überraschte Alfred Ley, der älteste Sohn von Rudolf Ley, die Automobilbranche mit der Vorstellung eines Vierzylinder-Motorwagens. Ebenso mutig war die Erprobung eines Sechszylinders, der 1908 vorgestellt wurde, mit 2,6 Liter Hubraum ein ungewöhnlich kleines, kompaktes und dabei lauffähiges Aggregat. Sportliche Erfolge, u.a. bei Langstreckenrennen in Russland, bewiesen die Belastbarkeit der Ley-Motoren. Die Automobile wurden unter der Marke Loreley verkauft. Nach 1920 wurde die PKW-Produktion nur noch auf Sparflamme fortgesetzt, 1927 Umstellung auf Nutzfahrzeugbau (Schnellastwagen). In der Weltwirtschaftskrise 1933 Umstellung der Produktion auf Kraftfahrzeugteile. Nach 1945 enteignet. Prägiesiegel lochentwertet.



Bonn, Hotel Bristol, 1990

Auktionshaus Vladimir Gutowski
seit 1986 ununterbrochen
im Dienste des Sammlers !